Ein leeres Phylloicusgehäuse No. 2. Los Tejos, 19.—22. IX. 91, Meinert.

No. 12. Dos Caminos, Meinert.

Leptoceridenlarven aus der Verwandtschaft von *Grumichella*, in Sandköchern. Sie ähneln aufserordentlich No. 692 des Berliner Museums; leg. Gollmer, Caracas (vgl. Zeit. f. wiss. Insektenbiologie, 1909). Nur sind die Chitinteile der Kopenhagener Art dunkler. Analschläuche, deren Zahl nicht genau festzustellen, ragen ein Stück aus dem After vor.

No. 20. Lagoa santa, P. V. Lund, leg.

Ein leeres, sehr grofses Puppengehäuse: Länge 35 mm; vorderer Durchmesser 9 mm, vordere lichte Weite 7 mm; hinterer Durchmesser 7,5 mm. Gehäuse also schwach konisch, dabei etwas gebogen; aus kleinen Steinchen (Quarzstückchen?) von 1—3 mm Durchmesser gebaut. Die Steinchen sind flach, so dafs das Gehäuse aufsen ziemlich glatt erscheint. Der Vorderverschlufs fehlt. Hinten ist die Röhre mit einer Membran verschlossen, auf die ein sie fast ganz bedeckender Stein aufgeheftet ist. Am oberen Rande des Verschlusses, also nahe der Konvexität der Krümmung der Röhre, ist ein etwas gebogener, ca. 2,5 mm langer Querspalt vorhanden. Dieser dorsal liegende Spalt erschwert die Deutung des Gehäuses; die zugehörige Imago mufs fast die Gröfse unserer grofsen *Phryganëidae* haben; ob vielleicht zu *Barypenthus* (*concolor?*) gehörig?

Zwei neue Philippinen-*Prothymae*. (Col.).

Von **Walther Horn**, Berlin.

Echte orientalische *Prothymae* aufserhalb des kontinentalen Südasiens gab es bis vor kurzem nur 2: *Pr. heteromalla* Mc. L. von Java und Sumatra (auch von Penang bis Tonkin bekannt: Der Fundort „Celebes“ ist sicherlich falsch!) und *Pr. lucidicollis* Chd. von den Philippinen. In dem „Philipp. Journal“ beschrieb ich soeben eine neue Spezies von den letztgenannten Inseln *(Pr. Schultzei)*, im vorliegenden gebe ich 2 weitere neue Arten aus demselben Gebiete bekannt. Leider ist es noch nicht möglich, eine taxonomische Sonderung für diese insularen *Prothymae* zu finden, obwohl sie habituell etwas Eigenartiges an sich haben; ich kann nur einige relative Kennzeichen anführen, durch deren Mehrzahl sie verhältnismäfsig gut zu erkennen sind: starke Glotzaugen,

hellgelbes erstes Fühlerglied und dito Schenkel, zylindrisches, mehr oder weniger glänzendes und langgestrecktes Halsschild. Von den kontinentalen Spezies scheint nur die aberrante *Pr. triumphalis* gelbe Schenkel zu haben, andererseits ist das erste Fühlerglied bei *Pr. Schultzei* und *heteromalla* dunkelmetallisch. Leider sind bisher alle Philippinen-*Prothymae* sehr selten und das Material überaus dürftig. Die Schwierigkeiten werden durch die Armut der Arten an scharf definierbaren Charakteren noch gröfser:

Prothyma heteromallicollis (n. sp.).

Pr. heteromallae Mc. L. similis, differt magnitudine minore, labro paullo longiore, lateribus simpliciter arcuatis, toto aureo; pronoto perparum convexiore nitidioreque, sulco basali recto nec lateraliter anticem versus curvato, sulculo marginali postico continuo (non in disco interrupto); elytris paullo brevioribus, apice singulo magis rotundato, impressione apicali profundiore, totis paullo grossius sculptis, punctis pone medium in sulcis curvatis fere omnibus (ante medium modice hinc inde) confluentibus; maculis 3 flavis sat magnis: prima humerali, secunda marginali ante apicem rotundata, tertia marginali media brevi lata obliqua posticem et intus versus directa (duabus his ultimis marginem ipsum fere attingentibus); corpore supra cupro-aeneo, fronte sat opaca hinc inde viridescente; pronoto sat nitente, solummodo sulcis et marginibus lateralibus valde tenuiter viriditer tinctis; elytrorum modice nitentium dimidia parte antica ad marginem viridi-coeruleo-cyanea variegata; antennis longis, articulo 1^0 testaceo, 2^0-4^0 brunneo metallice indutis, 5^0—11^0 obscuris; femoribus (distaliter — praecipue supra — brunnescentibus vix cyaneo-inflatis), palpis (articulo ultimo metallico), trochanteribus, coxis (posticis — apice excepto — metallicis) testaceis; tibiis tarsisque brunneis hinc inde cyanescentibus; corpore subtus discoidaliter plus minusve violaceo-viridi, lateraliter fere toto cyaneo. — Long. $8^1/_3$ mm (sine labro).

1 ♂; Philippinen (ohne genaueren Fundort).

Die Flügeldecken haben dieselbe Skulptur, dieselbe Form ihrer Spitze und denselben Eindruck vor letzterer wie bei *Pr. Hopkinsi*. Die Kleinheit, feine Orbitalskulptur, das viel feiner und dichter quergestrichelte, weniger globulöse und etwas kürzere Mittelstück des Pronotum usw. lassen die neue Art ohne weiteres unterscheiden. — Mit *Pr. lucidicollis* hat die n. sp. die Kleinheit, äufsere Form und Spitzenbildung der Flügeldecken gemeinsam. Der geringere Glanz der vorderen Körperhälfte, der kleine Kopf (besonders schmalere Vertex), das schmäler-zylindrische flachere dicht quergestrichelte Pronotalmittelstück, die fast überall flacheren Flügel-

decken mit der dichteren konfluenteren Skulptur, die erheblich längeren Fühler usw. sind jedoch für *Pr. heteromallicollis* charakteristisch. Die letztere hat 1—2, *Pr. lucidicollis* 1—3 Borstenpunkte nahe der Basismitte der Hinterhüften (ich halte ihre Zahl für ganz unwichtig). Alle Tarsen der n. sp. sind gefurcht.

Prothyma Hopkinsi (n. sp.).

♀: Labro longo, parte centrali, producta acute 3 dentata, testaceo: et basaliter et distaliter et (anguste) discoidaliter brunnescente; fronte sat nitente, lata, evidenter excavata, juxta oculos grosse longitudinaliter striata; prothorace nitente fere cylindrico, pronoto convexo, antice et postice levissime constricto, parte intermedia recta postice vix angustata, sulculo marginali postico continuo, supra toto grosse sat sparsim transversim rugato, linea longitudinali media subtilissima; elytris subopacis totis dense confluenter sculptis (solummodo punctis basim versus plus minusve separatis), ad angulum suturalem paullulum declivibus, apice singulo rotundato truncato, angulo suturali recto (spina brevissima); signatura flava: puncto humerali perparvo, macula marginali media transversa intus acuminata fere usque ad medium discum ducta, macula irregulari anteapicali; clipeo viridi; fronte aeneo-cuprascente hinc inde viridi-cyaneo maculato; pronoto cuprascente paullulum iridiscente, lateraliter et in sulcis cyaneis; elytris brunneo cupreis ad basim lateraliter viridi-coeruleo-cyaneo marginatis, margine postea vix cyaneo-inflato; antennis longis, articulo primo, 3^{i} et 4^{i} apice testaceis, secundo cyaneo, 3^{0} et 4^{0} flavo-cyanescentibus, 5^{0}—11^{0} obscuris; pedibus longis; coxis (postice, apice excepto, viridi-coeruleis), trochanteribus, femoribus (distaliter — supra longius quam subtus — obscure cyanescentibus), palpis (articulo ultimo omnium et ♀ maxillarium penultimo metallice induto) testaceis; tibiis tarsisque cyaneis; corpore subtus cyaneo; pectoris partibus lateralibus obscuratis, partibus discoidalibus hinc inde paullulum coerulescentibus; coxis punctis 3 grossis piligeris ornatis. — Long. 12 mm (sine labro).

1 ♀; Philippinen; A. D. Hopkins (Washington) dedizierte mir das einzige Exemplar im Jahre 1902 gelegentlich meines Besuches des dortigen Nationalmuseums. Ein anderes ♀ sah ich später in der Sammlung des Madrider Museums mit dem Fundorte „Dolores" (coll. Carlos de Mazamedo: Süd-Luçon, Depart. Fayabas).

Vom Museum in Manila erhielt ich durch die Liebenswürdigkeit des Herrn W. Schultze ein ♂ zur Ansicht, welches aus Lamao, Bataan, stammt (10. VII. 1907, coll. H. M. Curran) und unzweifelhaft zu der neuen Art gehört. Im Gegensatz zu

meinem schlecht konservierten ♀ zeigt es eine hellere Färbung und läſst den bis zur Spitze durchgehenden cyanen Flügeldeckenrand erkennen. Die Scheibe der letzteren ist im vorderen Drittel heller kupfrig. Die Oberlippe ist etwas kürzer als bei meinem ♀ und ohne Mittelzahn. Das Mittelstück des Halsschildes in der etwas deutlicher ausgeprägten Mittellinie weniger konvex, Basis und Vorderrand bläulichgrün, Runzeln im ganzen etwas stärker entwickelt. Flügeldeckenspitze kaum flacher, Schulterfleck erheblich gröſser, Mittelfleck schräg nach innen absteigend, Spitzenmakel fast rund. Schenkel distal nur ganz schmal violett geringelt.

Prothyma lucidicollis Chd. unterscheidet sich schon durch die Kleinheit, metallische Oberlippe, feine Augenrunzeln, etwas flachere Stirn, kürzeres glatteres Pronotum, viel weniger konfluente Flügeldecken, Skulptur usw.

Prothyma Hopkinsi ist von *P. Schultzei* vor allem verschieden durch folgende Merkmale: Mandibeln ♂♀ kürzer; Vorderstirn seichter skulpiert; Mittelstück des Halsschildes kürzer, Pronotum gröber und spärlicher gerunzelt; Flügeldecken kürzer, überall dichter und zusammenflieſsender skulpiert (die Skulptur ist ähnlich grob wie in *P. exornata*, gröber und weniger dicht als in *P. heteromalla*: mehr zusammenflieſsend als in diesen beiden Arten!), die groſsen bei *P. Schultzei* vorhandenen Impressionen fehlen, die Spitze weniger verlängert und konvexer, der Mittelrand- und Spitzenfleck dem Rande mehr genähert (der erstere länger und nach innen mehr zugespitzt). Auſserdem Färbung des Körpers, der Beine und Fühler, Zeichnung usw. — Über die Form der Oberlippe will ich jetzt noch kein Urteil fällen.

Ergänzungen zur Thüringer Käferfauna.
V.

Von Pfarrer **Wilhelm Hubenthal**, Bufleben bei Gotha.

Hydroporus septentrionalis Gyll., var. *helveticus* Régimb. (Bull. Soc. Ent. France 1901. 326. Helvetia). Thüringen (Catalogus Europae 1906. 115).

Philonthus Bodemeyeri Epp. = *coerulescens* Lac. nach Deville in Abeille XXX. 1906. 263. Mr. Sainte-Claire Deville schreibt (in Contribution à la faune française, in Bull. Soc. Ent. France 1903. p. 305): Thuringe, de Weimar, que je tiens de M. le capitaine v. Bodemeyer. Kellners und unsere angeblichen *atratus* var. *coerulescens* gehören ebenfalls hierher. Blaue